

‘Jogar capoeira com paz’ Wie Feindseligkeiten zwischen Capoeira-Gruppen beginnen und wie man sie lösen kann

Alexandre Reubrecht

Zusammenfassung

Capoeira-Schulen werden als eine „*Grupo*“ bezeichnet, wenn sie eine Identität teilen, auch wenn ihre Standorte weit voneinander entfernt sind. Die Entwicklung der Capoeira in Frankreich wurde durch Gruppenkonflikte getrübt. Diese können aufgrund von Territorialstreitigkeiten ausbrechen, wenn eine neue *Grupo* in einer Stadt ankommt, in der eine andere bereits angesiedelt war. Der Artikel konzentriert sich auf die systemischen Gründe dieser Konflikte. Es wird die Entwicklung von *Grupos* in den Städten Rui und Straßburg verglichen.

Schlagwörter: Capoeira, Beziehungen, Gebiete, Netzwerke, Frieden, Macht.

Abstract

Capoeira schools which share a common identity, even though their locations are remote from one another, are told to form one “*grupo*”. Capoeira’s development in France has however been tainted by group conflicts. These may erupt because of territorial disputes, when a new *grupo* arrives in a city where another has formerly settled. The article focuses on the systemic grounds of these conflicts. As case study examples, *grupos*’ settlements in the cities of Rui and Strasbourg are compared.

Keywords: Capoeira, Relations, Territories, Networks, Peace, Power.

Kontakt

Alexandre Reubrecht
École des Hautes Études en Sciences Sociales – Mondes Américains
alexandre.reubrecht@ehess.fr

1 Einleitung

Oft im Gegensatz zum Konfliktbegriff erscheint der Begriff des Friedens als ein Ideal, das sich wie ein Negativ einer unangenehmen Situation vorstellt (Weller, 2020). Der Begriff der Konfliktualität hat insbesondere in der Bourdieuschen Soziologie an Bedeutung gewonnen, die sich auf Fälle konzentrierte, in denen zwei Akteure um die gleichen Ressourcen konkurrierten (Bourdieu, 1993). Allmählich durchläuft die Feindseligkeit Phasen, in denen jede Partei durch Verhandlungen Vorteile erlangen kann, dann Phasen, in denen eine Partei durch den Einsatz von Koalitionen, Diffamierung oder Drohungen dominiert wird. In ihren dunkelsten Phasen führen Feindseligkeiten zu teilweisen oder vollständigen Zerstörungen der Parteien, bis hin zu ihrer Selbsterstörung. Das Ende eines Konflikts besteht nicht unbedingt darin, die Parteien aufzulösen, sondern kann eine Bewältigung (*Management*) sein (Glasl, 1994). Während die Konkurrenz über einen längeren Zeitraum andauern oder sich in Form von Wettbewerb institutionalisieren kann, ist der Konflikt kurz (Rui, 2018). Letzterer ist im eigentlichen Sinne antagonistisch, während die Konkurrenz zwei Personen einbeziehen kann, die friedliche Beziehungen zueinander haben. Diese Forschungsabsichten führten zur Entstehung der Friedenswissenschaften, die darauf abzielen, in Konflikt- und Nicht-Konfliktfällen strukturelle Mechanismen und Verhaltensweisen zu identifizieren.

Die Hauptpraxis der Capoeira findet in Trainings und *Rodas* statt. Jeder Lehrer hat seine eigene Methode, diese Aspekte der Praxis zu unterrichten und die Praktizierenden zu motivieren. Viele Capoeiristas in Brasilien und im Westen Europas betonen, dass die internationale Entwicklung der Capoeira ohne persönliche Konflikte, wirtschaftliche Interessen oder territoriale Auseinandersetzungen nicht möglich gewesen wäre (Robitaille, 2013).

Konkurrenzfähige Kontexte, die *Capoeira-Grupos* betreffen, werden in diesem Artikel untersucht, um strukturelle Aspekte von Frieden und Konflikten in verknüpften Mikrogesellschaften zu erkennen. In Paris sowie in anderen Teilen Frankreichs haben viele Interviewpartner festgestellt, dass die Entwicklung in ihrem Capoeira-Verein von der Entwicklung anderer sozialer Strukturen der Capoeira-Welt abhängt.

Das Ziel dieses Artikels ist es, die sozialen, territorialen und strukturellen Mechanismen der konfliktreichen Atmosphären im sozialen Umfeld der französischen Capoeira zu erkunden. Wir werden auch versuchen, die Strategien und Lösungen zu verstehen, die Capoeiristas gefunden haben, um eine Form des Friedens aufrechtzuerhalten. Der hier entwickelte Ansatz basiert auf vier Jahren Capoeira-Praxis in der Pariser Region, sowie auf mehreren Feldbeobachtungen, die im September 2022, September 2023 und Februar 2024 durchgeführt wurden. Die Untersuchung der Konflikte und der Bemühungen zur Friedensstiftung in der Capoeira-Welt, die in diesem Artikel entwickelt wird, ist Teil einer sozialgeographischen Doktorarbeit über die Territorialität des sozialen Netzwerks, das von Capoeiristas in Westeuropa seit den 1980er Jahren geschaffen wurde. Wir werden theoretische Ansätze aus der Sozialgeographie, den Friedensstudien und dem Konfliktmanagement verwenden, um die konfliktreichen Situationen zwischen den Capoeira-Vereinen besser zu verstehen.

2 Die Verbreitung der Capoeira

Die Diffusion in der Humangeographie beschreibt die Verbreitung von Ressourcen, Informationen und kulturellen Praktiken in einem Gebiet, ermöglicht durch Mobilität. Das Handeln von Überträgern aus

exogenen kulturellen Umgebungen verändert die Überzeugungen, Sitten und Praktiken einer Zielgruppe (Pumain, 2023).

Um die Hintergründe der Konflikte zwischen Capoeira-Schulen besser zu verstehen, ist es wichtig, die Beziehungen zwischen den Akademien genauer zu beschreiben. Anschließend werden wir kurz die sozial-räumlichen Prozesse beschreiben, die zur aktuellen Verteilung der *Capoeira-Grupos* in Frankreich geführt haben. Schließlich werden wir das geeignete geographische Analyseinstrument für unsere Studie vorstellen, nämlich die sozial-räumlichen Formationen (FSS).

2.1 Ein Netzwerk der Capoeira-Gruppen

Es gibt drei emische Netzwerksysteme, die in der sozialen Welt der Capoeira unterschieden werden: der Verein, die Grupo und die Abstammung (Pondé-Vassallo, 2001). Wenn sie diese Netzwerksysteme benennen, finden Capoeiristas eine Markierung ihrer sozialen Identität in der sozialen Welt der Capoeira.

Der Verein ist die juristische Person, unter der Capoeiristas berechnigt sind, sich zu Trainings oder Veranstaltungen zu gruppieren. Einige Capoeiristas haben ein internationaleres Synonym für den Verein, nämlich das Wort "Akademie".

Die Grupo ist eine Einheit, die aus mehreren Capoeira-Vereinen besteht, die einen Capoeira-Stil teilen, gemeinsame Führungspersonen oder einen gemeinsamen Mestre haben, ein Logo teilen und manchmal auch international tätige Vereine haben.

Das dritte emische Netzwerksystem ist die Abstammung, und es entspricht allen Grupo-Strukturen, die im Laufe der Geschichte nacheinander ersetzt wurden, um zur aktuellen Situation zu gelangen.

Ein weiterer Beziehungstyp, der zwischen einem Lehrer und seinem Schüler bestehen kann, ist die Patenschaft (*apadrinhamento*). Der Name der Mitglied-Grupo unterscheidet sich jedoch von dem der Paten-Grupo. Diese zugehörige Grupo kann Capoeira in einem anderen Lernkontext gelernt haben (De Brito, 2010).

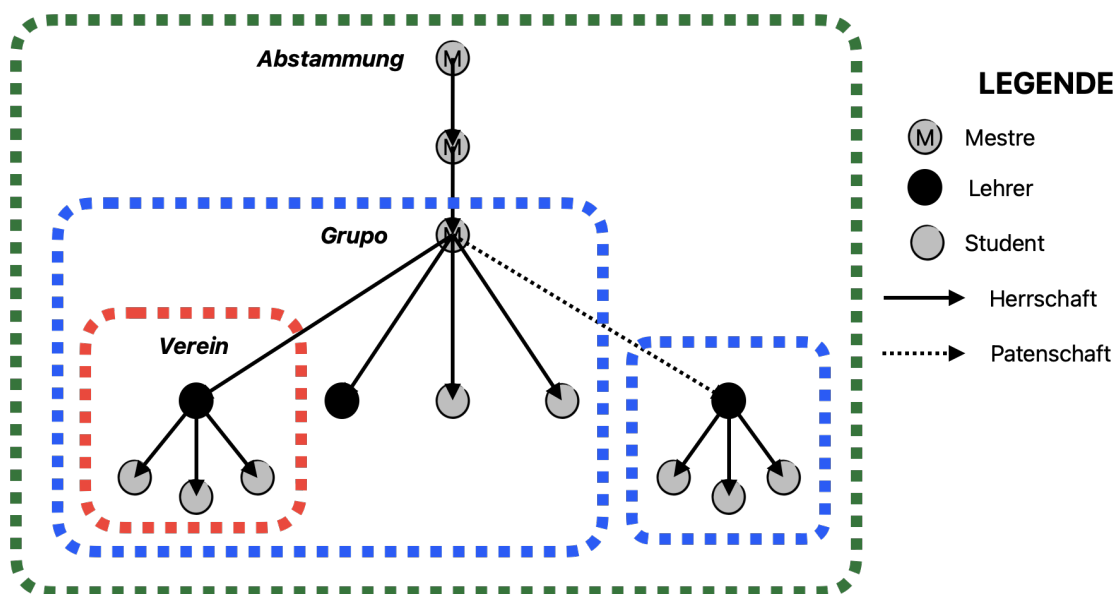


Abbildung 1: Schema des Netzwerksystems der sozialen Welt der Capoeira (eigene Darstellung)

Um sich im sozialen Umfeld der Capoeira zu positionieren, dürfen Capoeiristas zunächst ihre Identität im moralischen Sinne erklären, ihre Eingliederung in eine Gemeinschaft beschreiben und angeben, wer ihr Lehrer ist, möglicherweise sogar der Mestre dieses Lehrers. Erst wenn er als Praktizierender einen Ruf erworben hat, kann er mit einem Titel vorgestellt werden, manchmal mit einem Spitznamen, der ihm im Laufe seiner sportlichen Karriere verliehen wurde (Descombes, 2017).

Strukturell bestehen notwendigerweise Allianzen zwischen allen Mitgliedsverbänden einer bestimmten *Grupo*, da sie alle einem gemeinsamen Mestre untergeordnet sind. Allianzen können aus zwei *Grupos* bestehen, die aus unterschiedlichen Abstammungen stammen, wenn Mitglieder beider *Grupos* in Situationen zusammengewachsen sind, die ihre Freundschaft begünstigen, wie die Teilnahme an denselben *Rodas* und Veranstaltungen.

Zwei *Grupos*, die auf demselben Gebiet trainieren, sei es auf Gemeinde- oder Departementebene in Frankreich, konkurrieren strukturell miteinander. Ohne unbedingt in Konflikt auszubrechen, ermutigt dieser Wettbewerb jeder *Grupo*, Initiativen zu ergreifen, um sich voneinander abzuheben (Aceti, 2015). Als pädagogischer Garant für einen *Professor* oder einen Lehrer mit einem niedrigeren Grad hat der Mestre Autorität über ihn, während der Lehrer nach Unabhängigkeit strebt.

Jenseits von territorialen Ansprüchen untermauern Konflikte individuelle Absichten wie die Suche nach Gleichheit oder Macht über den anderen (Marc & Picard, 2015). Wir werden uns nun mit der Verbreitung von Capoeira in Frankreich befassen und unsere Aufmerksamkeit auf die Wettbewerbsfaktoren richten, die während ihrer Entwicklung aufgetreten sind.

2.2 Fokus auf die Verbreitung von Capoeira in Frankreich

Paris hat heute die höchste Anzahl an Kursen, und die Einflussbereiche jeder *Grupo* überschneiden sich. Capoeiristas aus verschiedenen *Grupos* kennen sich hier gut. Die Vielfalt der in Paris angebotenen Capoeira kann sogar ein Faktor sein, der neue Capoeiristas anzieht. In großen Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern haben wir ein relativ ähnliches Zentrum-Phänomen festgestellt, da viele *Grupos* eine Stadt teilen und Capoeiristas auf regionaler Ebene anziehen. Es ist sehr selten, dass ein Capoeira-Verein in Städten mit weniger als 2.000 Einwohnern Schulungen anbietet. Es ist jedoch üblich, Capoeira-Kurse in mittelgroßen Städten zu finden. Diese unterschiedlichen städtischen Kontexte können zu unterschiedlichen Arten der Wahrnehmung von Capoeira führen. Ein Capoeira-Lehrer hat dies in Städten Westfrankreichs bestätigt.

„Der Vorteil von kleinen Dörfern, denke ich, liegt in der Treue der Studenten zu ihrer Schule und ihren Lehrern im Vergleich zu großen Städten wie Paris. In den Dörfern gibt es nicht so viele Capoeira-Grupos, daher achtet der Schüler darauf, seine Schule gut zu erhalten.“ (Aussage von Contramestre Feteiceiro, Brest, März 2022).¹

In den 1990er-Jahren kamen brasilianische Capoeira-Lehrer zuerst in große Städte, während die Lehrer auf dem Land in den frühen 2000er-Jahren in den Capoeira-Markt einstiegen. Brasilianische Lehrer haben sich nach und nach in Frankreich niedergelassen, dank wiederholter Einladungen zu Veranstaltungen, bei denen sie Beziehungen zu Franzosen und Französischen knüpfen konnten.

¹ Übersetzt aus dem Französischen: „L'avantage des campagnes, et des petits villages, je le pense, est la fidélité de l'élève à son école et son prof, par rapport aux grandes villes comme Paris. Dans les villages, il n'y a pas beaucoup de *grupos* de capoeira, donc l'élève veille à bien garder son école.“

Wenn die erste Generation brasilianischer Capoeiristas durch Aufführungen nach Frankreich kam, kam die zweite mit der Absicht, um für Capoeira-Kurse bezahlt zu werden. Die Spitznamen "Mestre Varig" und "Mestre do avião" wurden während der Popularität der Capoeira in den 1990er Jahren verwendet, um Capoeiristas zu bezeichnen, die nach ihrer Migration von Brasilien nach Frankreich einen hohen Grad erreicht hatten (Lacé Lopes, 2014).

Die Entwicklung der Capoeira in Frankreich zeigt soziale Strukturen, die neben der Abstammung, der *Grupo* oder dem Verein existieren. Die durch Ereignisse, geografische Nähe oder sogar das Internet bedingten gegenseitigen Kenntnisse bilden nicht institutionalisierte Verbindungen zwischen den Schulen. Diese nicht institutionalisierten oder zusätzlichen Verbindungen spielen eine Rolle im französisch-brasilianischen Kulturaustausch.

Seit den 1980er-Jahren hat sich Capoeira in französischen Städten zu verschiedenen Zeitpunkten populär gemacht. Das Analyseinstrument der "sozial-räumlichen Formationen" zielt darauf ab, festzustellen, ob es wiederkehrende Muster in der Art und Weise gibt, wie Capoeira-Vereine sich in einem bestimmten Gebiet niederlassen.

2.3 Die sozial-räumlichen Formationen

Der französische Geograph Guy Di Meo hat die Theorie der sozial-räumlichen Formation (*formations socio-spatiales*, im Folgenden FSS) erfunden. Diese Theorie hilft dabei, die Umgebung der Capoeira-Praxis strukturell zu verstehen, da sie empirische, relationale und geografische Daten in einer spezifischen Darstellungsweise umfasst. Konkret handelt es sich bei einem FSS um ein Netzwerk von Orten, die die Lebensverläufe von Gemeinschaften verkörpern. Unsere Annahme ist es, die Beziehungen von Capoeira-Vereinen innerhalb französischer Städte mit der FSS-Theorie als Werkzeug zu analysieren.

„In Verbindung mit einem Ortsnamen bezieht sich das FSS auf Räume mit mehr oder weniger unterschiedlichen Formen, die in einem Gitter oder Netzwerk organisiert sind. [...] Unklare Räume, mythische oder streng historische Territorien entgehen ihm ebenso wenig wie solche, die einen institutionellen Status haben und sich in soliden Grenzen einschließen.“ (Di Méo, 2006, S. 36)²

Unsere Karten zeigen die untersuchten Regionen, mit durchgestrichenen früheren Treffpunkten. Farbige Linien stellen die Beziehungen zwischen Grupos dar: Blau für Einflussbereiche, Grün für Freundschaft, Violett für Feindseligkeit und Rot für gemeinsame Abstammung (Abb. 2 und Abb. 3).

Der kleine Kosmos der französischen Capoeiristas hat sich unter Berücksichtigung eines präzisen Affiliationssystems entwickelt, das jedoch auch Raum für Beziehungen jenseits von Hierarchien lässt. Dieser Entwicklungsprozess steht in Verbindung mit den Lebenswegen der Lehrer, die Capoeira in den französischen Städten bekannt gemacht haben. Aus diesem Grund werden unsere FSS-Karten der sozial-räumlichen Formationen durch Erklärungen zur Entstehung der Grupos, den Herausforderungen ihrer räumlichen Verortung und der Art ihrer Konflikte begleitet.

² Übersetzt aus dem Französischen : „Associée de la sorte à un nom de lieu, la FSS se réfère à des espaces aux formes plus ou moins distinctes, organisées en maille ou disposés en réseau. [...] Les espaces flous, les territoires mythiques ou strictement historiques ne lui échappent pas plus que ceux qui bénéficient d'un statut institutionnel et qui s'enferment dans de solides frontières."

3 Territoriale Capoeira-Konflikte lösen

Um verschiedene Ebenen territorialer Konflikte zwischen Capoeiristas zu untersuchen, haben wir uns für die Städte Rui und Straßburg entschieden. Unsere vorherige Studie über die Situation der Grupos in der Pariser Region hatte gezeigt, dass an den regionalen Grenzen das Kursangebot seltener wurde und sich zerstreute. Wir haben andere sozio-territoriale Kontexte der Verteilung von Capoeira-Vereinen in den Umgebungen der regionalen und departementalen Hauptstädte untersucht, um zu prüfen, ob in anderen städtischen Kontexten Wiederholungen vorhanden sind.

3.1 Fallstudien in französischen Regionalstädten

3.1.1 Rui

Training Anfang der 2010er Jahre ließ sich ein Lehrer namens Solar, von der Grupo Curupira, in der Nähe der Stadt, in Vils, nieder. Der Verein in Vils zog Capoeiristas aus Rui an. Im Jahr 2019 kamen zwei Capoeiristas. Der erste war Mestre Manteiga, der seine Graduierung in Brasilien erhielt. Der zweite war Scorpião, ein Graduado aus Südfrankreich, der nach Rui zog. Nachdem sie bei der Grupo Curupira in Vils trainiert hatten, sind Konflikte aufgrund unterschiedlicher Managementstile und kultureller Ansätze entstanden. Da sie beschlossen, sich selbstständig in Rui niederzulassen, standen sie nicht in guten Beziehungen zu Professor Solar. Er könnte ihre Nähe als Konkurrenz interpretiert haben, obwohl sie derselben Grupo angehörten. Da er in der Region Paris arbeitete, überließ er Mestre Manteiga allmählich die Verantwortung für die Klassen in Rui Scorpião. Aber als er zurückkehrte, traf Manteiga auf Schüler, die er nicht kannte.

Während einer Veranstaltung verlangte Scorpião als Präsident des Vereins, dass Rechnungen und Konten des Vereins in Ordnung gehalten werden. Diese Strenge nicht tolerierend, sagte Manteiga zu Scorpião, er solle die Grupo Curupira verlassen. Mittlerweile hat Manteiga selbst die Grupo Curupira verlassen. Scorpião erlebte seine Trennung von Manteiga als einen „Kulturschock“. Debatten über die kulturelle Aneignung von Kunst entstehen, wenn die Bestandteile eines Erbes innerhalb dieser Kunst von einer aufnehmenden Kultur überschritten werden (Brown, 2003).

„[Kultureller Schock] ist etwas, das einfach unlösbar ist. In meinem rational-kartesischen Kopf dachte ich, dass alles, was ich tat, in seinem Interesse war und er nur dem folgen konnte. Aber in seinem Kopf sah er nur ein kolonialistisches Verhalten, bei dem ich meinen Stil und meine Verwaltung auf ihn übertrug, was er nicht ertragen konnte.“ (Aussage von Graduado Scorpião, Rui, September 2023).³

³ Übersetzt aus dem Französischen: „ [Un choc culturel] c’est un truc qui est juste insoluble. Moi, dans ma tête de blanc-bec cartésien, c’était tellement dans son intérêt tout ce que je faisais qu’il ne pouvait que suivre ce que je disais. Mais dans sa tête à lui, ce qu’il voyait c’était juste un comportement colonialiste dans lequel je lui imposais mon style et mon administration que lui ne pouvait pas supporter.“

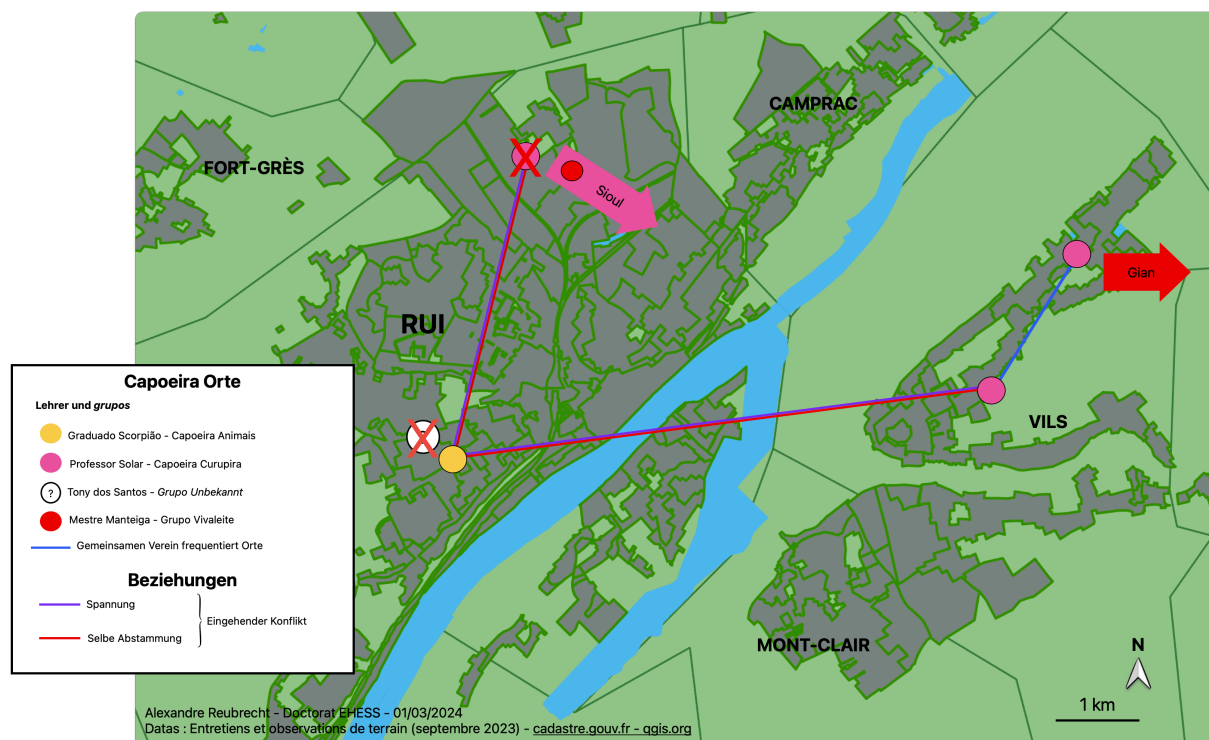


Abbildung 2: Karte der FSS der Grupos von Rui und Umgebung.

3.1.2 Straßburg

Die Straßburger Capoeira hat sich seit den 1990er Jahren entwickelt, wobei die erste Entwicklungsphase durch die Ankunft von Lehrern der Grupo Senzala geprägt war. Diese Lehrer haben Schüler ausgebildet, andere brasilianische Lehrer sind gekommen, und Brasilianer und Franzosen sind aus Straßburg weggezogen, so dass seit Ende der 2010er-Jahre eine junge Generation von Lehrern, die seit mehr als 20 Jahren zusammengewachsen sind, Gelegenheiten finden, ihre Trainingsorte freiwillig auszutauschen und zu teilen. Während COVID-19 haben die Straßburger Capoeiristas Online-Kurse abgehalten, und die Lehrer wechselten sich ab, indem sie in einer einzigen Videokonferenz die Schüler mehrerer Vereine mischten. Im Süden von Straßburg entstand die Capostub, ein gemeinsamer Ort für die Grupos.

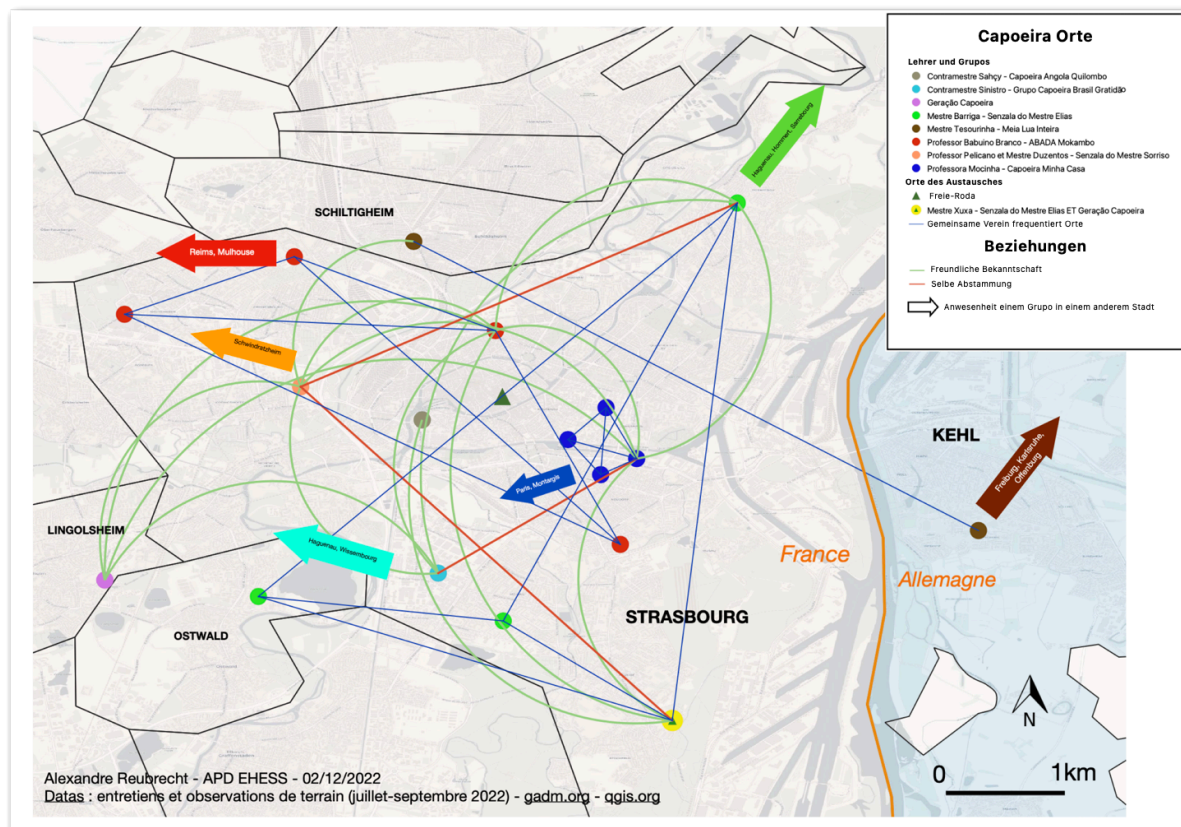


Abbildung 3: Karte der FSS der Grupos von Straßburg-Eurometropole.

Die FSS der Straßburger Grupos erscheint derzeit als diejenige mit dem geringsten Konfliktpotenzial. Der Soziologe Johan Galtung versteht den Begriff des Friedens als eine dauerhafte Zusammenarbeit zum gegenseitigen und gleichen Nutzen. Wenn eine Ressourcenteilung erforderlich ist, wird eine solche Situation nach den Konflikten und Verhandlungen erreicht, die den Wettbewerben innewohnen. Laut Galtung erfolgen Frieden und Versöhnung in drei Schritten: Anerkennung, Erstellung einer gemeinsamen Erzählung und Zukunftsprojekte (Galtung & Fischer, 2013).

3.2 Territorialkonflikte ausdrücken

Auf den von uns gezeigten Karten erscheinen die territorialen Konkurrenzen auf drei Arten:

1. Wenn sich die Einflussbereiche überschneiden, auch wenn sich die Capoeiristas der Grupos gut verstehen mögen.
2. Wenn zwei Vereine denselben Trainingsraum teilen, ohne dies vorher besprochen zu haben.
3. Wenn ein Verein sich von seiner Abstammung getrennt hat.

Wettbewerb führt nicht unbedingt zu Konflikten, aber die Marktbehauptung zwischen Capoeira-Lehrer kann zu konkurrierender Vereinsförderung führen.

Die erste Option für ein besseres Zusammenleben laut Johann Galtung ist, „den Kuchen vergrößern“ – was hier das Einflussgebiet einiger Grupos ist – und die Vorteile zu teilen. Um diese Option anzuwenden, treffen sich Grupos in einer Stadt, und breiten sich außerhalb der Stadt in kleinen Dörfern aus, wobei sie darauf achten, keine Kurse in der Gemeinde eines anderen abzuhalten. Galtungs zweite Op-

tion besteht in einem dissoziativen Ansatz: Wenn zwei Vereine oder zwei Capoeiristas aufeinanderprallen, sollen sie soziale und räumliche Distanz zueinander schaffen. Als dritte Option nennt Galtung den assoziativen Ansatz, der von einer dritten Partei ausgelöst werden kann. Dieser Akt der Hinzufügung neuer Vermittler in die Debatte wird als Multilateralisierung bezeichnet. Diese dritte Partei wird Interdependenzpolitiken mit einem Gleichgewicht zwischen assoziativer und dissoziativer Friedensstiftung aufrufen, um Versöhnung zu unterstützen.

3.3 Lösungsansätze durch die Friedenstheorie

Galtung weist auf zwei Arten von Konflikten hin: solche, die persönlich sind und von beiden Parteien, die sich als gleichwertig betrachten, manifestiert werden – symmetrische Konflikte – und solche, die es nicht sind – asymmetrische oder strukturelle Konflikte. Er definiert einen strukturellen Konflikt als eine punktuelle Verhandlung zwischen einem Favoriten und einem Konkurrenten. Wenn strukturelle Konflikte sichtbar werden, stellen diese die etablierte Führung in Frage (Galtung, 1975). Beide Arten von Konflikten können sich auf Ziele oder Verhalten konzentrieren. Bei Verhaltenskonflikten finden wir Versuche zur Konfliktkontrolle, die Auswirkungen des Konflikts durch Institutionen verringern, oder Versuche, den Konflikt durch Manifestation zu akzeptieren. Bei strukturellen Konflikten haben wir eine Konfliktlösung, die darin besteht, gemeinsam eine nachhaltige neue Ordnung zu finden, eine Konfliktverlängerung, wenn keine Diskussion zur Findung einer neuen Ordnung stattfindet und die Frustration anhält, und Konfliktbewusstsein, das als „Let’s agree to disagree“ verstanden werden kann.

Eine Versöhnung zwischen zwei Grupos im Konflikt könnte daher nach den folgenden Schritten erreicht werden:

1. Konflikteskalation vermeiden, indem sie sicherstellen, dass die Meinungsverschiedenheiten zwischen Capoeiristas von zwei Grupos keine anderen Netzwerkstrukturen betreffen.
2. Sie erkennen den Konflikt oder die Konkurrenz als Tatsache an.

Nach der Anerkennung der Spannungen zwischen den Grupos würden diese ihre Kontakte minimieren, um ihre Konkurrenz nicht greifbar zu machen. Eine Zusammenarbeit wäre nachträglich durch die folgenden Maßnahmen möglich.

3. Sie beginnen neue Austausche zwischen den Grupos durch *freie Rodas* und Agenten, die nicht an persönlichen Konflikten beteiligt waren.
4. Sie verändern die Topdog-Underdog-Beziehung zwischen den Grupos in eine Partnerschaft.

Am Ende seines fünften Buches stellt Galtung zwei Modelle vor: das Partnerschaftsmodell, symbolisiert durch eine 'Clique' zusammenarbeitender Einheiten, und das Herrschaftsmodell, dargestellt als hierarchisches oder genealogisches System. In der Capoeira-Welt koexistieren beide Modelle. Das häufigere Herrschaftsmodell neigt zu strukturellen Konflikten, während das seltenere Partnerschaftsmodell symmetrische Beziehungen fördert (Galtung, 1980). Das Ziel der kurativen Maßnahmen zur Beilegung von Konflikten und Konkurrenz zwischen den Grupos liegt darin, eine Situation zu erreichen, in der sie gleiche Chancen auf Entwicklung haben. Die Versöhnung würde somit mit negativen Friedensmaßnahmen (1, 2) beginnen und mit positiven Friedensmaßnahmen (3, 4) fortgesetzt werden.

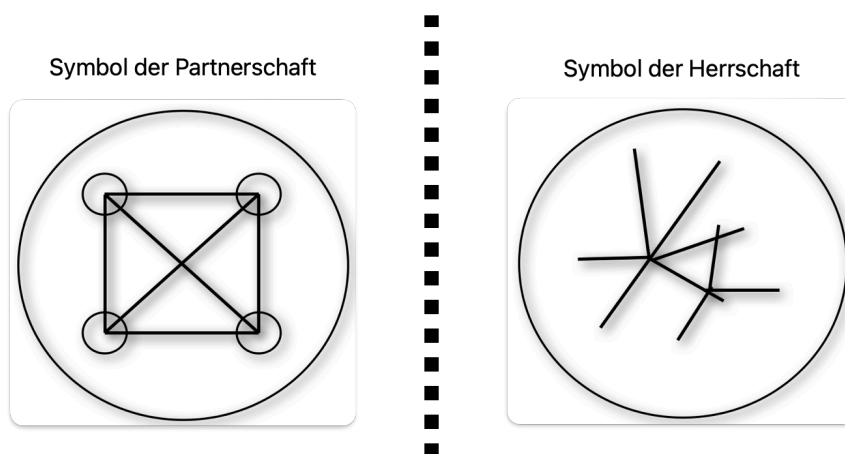


Abbildung 4: Symbole für Herrschaft und Partnerschaft.

4 Ist Frieden erreichbar?

Räumliche Konkurrenz kann Konflikte auslösen, weshalb es wichtig ist, Frieden in Bezug auf die räumliche Organisation zu finden. Wenn ein Capoeira-Lehrer eine Karriere in ihrer Kunst anstreben, Schüler haben und ihre Schule erweitern wollen, müssen sie sich den Hindernissen anderer Lehrer stellen. Sie sind wirtschaftliche und territoriale Konkurrenten. Das Ziel der Expansion, das mit dem Zugehörigkeitsgefühl zu einer Grupo einhergeht, darf zugunsten eines kooperativen Ziels gemildert werden.

Galtung zeigt uns drei ausbalancierte Verhaltensweisen auf: sich von einigen Grupos fernzuhalten, enge Bindungen zu anderen zu haben und opportunistisch zu sein, um Kooperationen und neue Trainingsorte zu finden. Mit neuen Kooperationen zwischen Grupos entstehen neue Netzwerke durch Verbündete auf regionaler Ebene.

Aber das von uns schließlich vorgestellte Versöhnungsmodell ist nur eine Hypothese, die getestet werden muss. Wir haben allgemein beobachtet, dass Konflikte zwischen den Grupos deren Allianzzetze beeinflussen und dass die Konfliktparteien, bis zu Drohungen gehen können, bevor sie ihre Spannungen beilegen.

Ist Frieden erreichbar? Auch wenn die von der Friedentheorie inspirierten Ansätze ihre strukturelle Möglichkeit bejahen, bleibt ihre Anwendbarkeit angesichts kultureller Unterschiede eine Herausforderung.

Einhaltung ethischer Standards

Der Autor hat Namen, Vereine, und Orte in den Darstellungen teilweise pseudonymisiert. In den übrigen Fällen liegt das Einverständnis der betreffenden Personen oder Vereine zur Nennung der Namen vor. Die Darstellung der Situationen liegt ausschließlich in der Verantwortung von Herrn Alexandre Reubrecht.

Quellenverzeichnis

- Aceti, M. (2015). Capoeira. *Vocabulaire International de philosophie du sport 2*. L'Harmattan.
- Bourdieu, P. (1993). *La Misère du Monde*. Points.
- Brown, M. F. (2003). *Who Owns Native Culture?* Harvard University Press.
- Descombes, V. (2017.) L'identité de groupe : identités sociales, identités collectives. *Raisons politiques N° 66*. Éditions Presses de Sciences Po.
- Di Méo, G. (2006). Des classes aux formations socio-spatiales, éléments d'épistémologie de la géographie sociale. *Travaux de l'Institut de Géographie de Reims*. TIGR.
- Galtung, J. (1968). *Gewalt, Frieden und Friedensforschung*. *International Peace Research Institute Oslo V6*, 167-191.
- Galtung, J. (1975). *Essays in Peace Research - I Peace: Research-Education-Action*. Christian Ejlens' Forlag.
- Galtung, J. (1980). *Essays in Peace Research - V Peace Problems: Some case studies*. Christian Ejlens' Forlag.
- Galtung, J. Fischer, D. (2013). *Johan Galtung Pioneer of Peace Research*. *SpringerBriefs on Pioneers in Science and Practice*. SPRINGER & TRANSCEND.
- Glasl, F. (1994). *Konfliktmanagement, ein Handbuch für Führungskräfte und Berater*. Haupt Verlag.
- Lacé Lopes, A. L. (2014). *Capoeiragem no voo do morcego – à vol d'oiseau*. Editora Europa.
- Marc, E. Picard, D. (2015). Conflit et relation. *Gestalt N° 46*. Éditions Société française de Gestalt.
- Pondé Vassallo, S. (2001). *Ethnicité, tradition et pouvoir: le jeu de la Capoeira à Rio de Janeiro et à Paris*. Thèse de l'EHESS.
- Pumain, D. (2023). Diffusion. *MobiDic Dictionnaire critique des mobilités*. <https://mobidic.cnrs.fr/auteurs-autrices/>
- Robitaille, L. (2013). La capoeira: communauté affective et nouveaux territoires du marché. *Brésil(s). Sciences humaines et sociales*, 4 | 2013, 151-168.
- Rui, S. (2018). Conflit. In S. Paugam (dir.), *Les 100 mots de la sociologie*. Presses Universitaires de France (S. 54 – 55). Que sais-je ?
- Weller, C. (2020). Frieden ist keine Lösung – Ein bescheidener Friedensbegriff für eine praxisorientierte Konfliktforschung. *Wissenschaft und Frieden*, 2, 15-18.